



Kinderhaus im Paradeis  
Paradeisstraße 73  
82362 Weilheim  
[info@kinderhaus-im-paradeis.de](mailto:info@kinderhaus-im-paradeis.de)

## KONZEPTION KINDERHAUS IM PARADEIS



Krippengruppe Wichteltreff  
Gruppenleitung: Katrin Akpaglo  
Tel.: 0881-92793285 Kinderkrippe Wichteltreff  
E-mail: [katrin.akpaglo@kinderkrippe-wichteltreff.de](mailto:katrin.akpaglo@kinderkrippe-wichteltreff.de)



Kindergartengruppe Wiesenblume  
Gruppenleitung: Rosa Strauß  
Tel. 0881-1225999  
E-Mail: [rosa.strauss@muetterzentrum-weilheim.de](mailto:rosa.strauss@muetterzentrum-weilheim.de)

# Inhalt

Vorwort .....	3
1. Beschreibung des Kinderhauses .....	3
1.1 Träger .....	3
1.2 Geschichte und Räumlichkeiten .....	3
1.3 Team.....	4
1.4 Betreuungsplätze .....	5
1.5 Öffnungszeiten, Buchungsmöglichkeiten und Schließtage: .....	5
1.6 Tagesablauf/Wochenablauf.....	5
1.7 Zusammenarbeit zwischen Krippe und Kindergarten .....	7
1.8 Verpflegung .....	7
2. Grundverständnis unserer Arbeit .....	7
2.1 Bild vom Kind .....	7
2.2 Inklusion .....	8
2.3 Schutzauftrag nach §8a SGBVIII .....	9
3. Unsere pädagogischen Schwerpunkte .....	9
3.1 Persönlichkeitsentwicklung unterstützen .....	9
3.2 Sozialverhalten stärken .....	10
4. Unsere Bildungsbereiche.....	11
4.1 Sprachliche Bildung und Förderung .....	11
4.2 Musikalische Bildung und Erziehung.....	11
4.3 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung .....	12
4.4 Umweltbildung und -erziehung .....	12
4.5 Bewegungserziehung und -förderung, Sport.....	13
4.6 Gesundheitserziehung bzw. Ernährungsbildung .....	13
5. Unsere Methoden .....	13
5.1 Projektarbeit.....	13
5.2 Lebenswelterkundung.....	14
5.3 Freispiel .....	14
5.4 Partizipation.....	14
5.5 Beobachtung und Dokumentation.....	15
6. Eingewöhnung und Gestaltung von Übergängen .....	15
7. Erziehungspartnerschaft .....	17
8. Qualitätssicherung .....	17

## Vorwort

Die vorliegende Konzeption soll einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben. Sie dient als Leitlinie für unser pädagogisches Handeln und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie wird laufend fortgeschrieben, d.h. sie wird ergänzt und an die Veränderungen in der Gruppe oder dem Team angepasst.

Die Konzeption richtet sich an alle pädagogisch Mitarbeitenden, Eltern und alle, die an unserer Arbeit interessiert sind.

## 1. Beschreibung des Kinderhauses

### 1.1 Träger

Träger unseres Kinderhauses ist die im Jahr 2021 als Tochtergesellschaft des Mütter- und Familienzentrums gegründete MüZe gGmbH.

Insgesamt unterhält die MüZe gGmbH sieben kleine und große Einrichtungen, die über das ganze Stadtgebiet verteilt sind und in denen Kinder im Alter von 12 Monaten bis 15 Jahren betreut werden. Unser Anliegen ist es, Familien in der Erziehung und Betreuung ihrer Kinder zu unterstützen.

Jede unserer sieben Einrichtungen arbeitet mit einer eigenen Konzeption und hat unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte. Das macht jede zu einem einzigartigen Bildungsraum, den unsere Mitarbeitenden gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien gestalten. Das Angebot der MüZe gGmbH wird ergänzt durch die vielfältigen Angebote des Mütter- und Familienzentrums Weilheim e.V., das von vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden und einem ehrenamtlichen Vorstand geführt wird.

Geleitet wird die MüZe gGmbH von Rainer Ganshorn als Geschäftsführer. Dieser wird unterstützt von einer Verwaltungskraft und einer Diplom- Sozialpädagogin als pädagogische Leitung.

### 1.2 Geschichte und Räumlichkeiten

Im Oktober 2012 eröffnete das Mütter- und Familienzentrum die Kinderkrippe Wichteltreff, ursprünglich mit der Idee, eine Betriebskinderkrippe zu gründen. Die ehemalige Firma K & L Ruppert unterstützte uns bei der Gründung mit dem Umbau und der Vermietung von Räumlichkeiten im Weilheimer Westen in unmittelbarer Nähe zur Ammer und nur wenige Gehminuten vom Bahnhof entfernt.

Durch das Freiwerden von Räumen im selben Haus ergab sich im Jahr 2021 die Möglichkeit, die Kinderkrippe mit einer Kindergartengruppe zum Kinderhaus im Paradeis zu erweitern.

So wurde aus der Kinderkrippe Wichteltreff ein kleines inklusives Kinderhaus, eine zweigruppige Einrichtung mit familiären Strukturen, in dem die Kinder in festen Gruppen betreut werden (geschlossenes Konzept).

<b>Kinderkrippe Wichteltreff, EG</b>	<b>Kindergarten Wiesenblume, 1. OG</b>
Jeweils ein Gruppenraum mit verschiedenen Spielbereichen (Rollenspielbereich/Puppenküche, Bauecke, Kreativbereich, Brettspiele, Bücher)	
Jeweils ein Sanitärbereich mit Kindertoiletten und -waschbecken, Wickeltisch + Dusche (Krippe)	
Jeweils eine Garderobe	
Jeweils ein altersentsprechend gestaltetes Außengelände	
Personal- und Besprechungsraum im UG	Personalbüro
Terrasse	Spielbalkon
Schlafräum	Kleiner Ruheraum
Große Turnhalle mit Rutsche und Sprossenwand	Mehrzweckraum (genutzt für das Freispiel, Kleingruppenarbeit oder gezielte Bildungsangebote)
	Essraum mit einer Küchenzeile und einem Küchenblock auf Kinderhöhe

### 1.3 Team

<b>Kinderkrippe Wichteltreff</b>	<b>Kindergarten Wiesenblume</b>
Katrin Akpaglo, Dipl.-Soz.päd. (FH) Gruppenleitung	Rosa Strauss, Erzieherin Gruppenleitung
Silvia Schilcher, Erzieherin	Antonella Gärtner, päd. Fachkraft
Stefanie Böse, Kinderpflegerin	Merve Taskin, Kinderpflegerin
Marietta Wander, Erzieherin, 1x/Woche Heilpädagogischer Fachdienst zur Förderung der Inklusionskinder	
Monika Welchert-Schlecht, Dipl.Soz.päd. (FH) Hausleitung	

Wir bilden Praktikant:innen aus (Erzieher:innen, Kinderpfleger:innen), die je nach Ausbildungsgang wöchentlich, blockweise oder bis zu einem Jahr in unserem Team mitarbeiten.

Die MüZe gGmbH ist eine anerkannte Einsatzstelle für ein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr). So besteht die Möglichkeit eines Freiwilligendienstes in Kooperation mit dem IB (Internationaler Bund für Soziale Arbeit) in unserem Haus.

## 1.4 Betreuungsplätze

Unser Kinderhaus bietet insgesamt 37 Betreuungsplätze, davon drei Inklusionsplätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Mit der Belegung von Integrationsplätzen reduziert sich die Gruppengröße.

Krippengruppe Wichteltreff: max. 12 Kindern (1-3 Jahre)

Kindergartengruppe Wiesenblume: max. 25 Kinder (3-6 Jahre)

Bei entsprechenden Platzkapazitäten besteht die Möglichkeit, dass die Krippenkinder in die Kindergartengruppe wechseln. So können die Kinder vom Krippenalter bis zum Schuleintritt in unserem Kinderhaus bleiben.

## 1.5 Öffnungszeiten, Buchungsmöglichkeiten und Schließtage:

Öffnungszeiten: Mo-Do: 7:30-16:00 Uhr, Freitag: 7:30-15:00 Uhr

Schließzeiten: 30 Tage/Jahr

Kernzeiten: 9:00-12:15 Uhr (Kinderkrippe), 8:30-12:30 Uhr (Kindergarten)

Mindestbuchungszeit: 16h/Woche (Kinderkrippe), 20h/Woche (Kindergarten)

Wir sind stets bemüht, unser Angebot an den Bedarf der Familien anzupassen. Deswegen:

- erweitern wir unsere Öffnungszeiten bei ausreichender Nachfrage.
- ist in der Kinderkrippe eine tageweise Buchung möglich.

Aus pädagogischen Gründen:

- ist die Anwesenheit während der pädagogischen Kernzeit verpflichtend.
- bitten wir um die Einhaltung der Bring- und Abholzeiten. Bitte kommen Sie daher 15 Minuten vor Ende der Abholzeit in die Einrichtung, damit wir genügend Zeit für ein Übergabegespräch haben und Ihr Kind sich in Ruhe anziehen kann.
- Ist die Abholung während der Schlafenszeit (Krippe) bzw. während der Ruhezeit (Kindergarten) nicht möglich. Die Kinder benötigen eine ungestörte Ruhephase.

## 1.6 Tagesablauf/Wochenablauf

Jeder Tag im Kinderhaus hat einen beständigen Tagesablauf mit Morgenkreis, gemeinsamen Mahlzeiten, Freispiel (in Gruppe und Garten) und Angeboten. Er gibt den Kindern Struktur und Sicherheit.

In unserem Kinderhausalltag widmen wir uns verschiedenen Projekten und Festen, welche in Geschichten, Liedern, Spielen und Aktivitäten aufgegriffen werden. Diese geben den Kindern eine Orientierung im Jahreskreislauf, der durch Wiederholungen geprägt ist. Dabei beziehen wir den kulturellen Hintergrund unserer Familien mit ein und knüpfen an Festen (wie z.B. dem Zuckerfest) an, die für unsere Familien im Jahresverlauf wichtig sind.

### Krippengruppe Wichteltreff

- 7:30 – 9:00 Bringzeit und Freispiel  
 9:00 gemeinsamer Morgenkreis  
 ca. 9:15 Frühstück, vom Personal zubereitet  
 ca. 9:40 Freispiel, pädagogische Angebote, Wickeln nach Bedarf, Garten/Spaziergang  
 ca. 11:15 Wickeln  
 ca. 11:30 Mittagessen, danach: Geschichte und Gute-Nacht- bzw. Schlafgedicht  
 12:30 Schlafenszeit  
 15:00 Brotzeit  
 15:30 – 16:00 Freispiel/ Angebote/ Garten

### Tagesablauf Kindergartengruppe Wiesenblume

- 7:30 – 8:30 Bringzeit und Freispiel  
 8:45 gemeinsamer Morgenkreis  
 ca. 9:30 Frühstück  
 ca. 10:00 Freispiel und/oder pädagogische Angebote, siehe auch Wochenplan  
 ca. 11:00 Gartenzeit (Freispiel und Angebote)  
 12:30-13:00 Mittagessen  
 13:00-14:00 Ruhezeit (Schlafen, Geschichte, Brettspiele, Malen)  
 14:00-16:00 Freispiel/ Impulse/ Garten

	<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
Vormittag	Sport & Musik	Kleingruppen	Bücherei & Gespräch Heilpäd. Fachdienst	Frühstücks- küche & Gesundheit	Naturtag & Erholung
14:00-15:00 Uhr	Atelier	Turnhallen- Spiele	Experimente	Chronik	

## 1.7 Zusammenarbeit zwischen Krippe und Kindergarten

Grundsätzlich arbeiten wir im Kinderhaus in festen Gruppen. In folgenden Punkten öffnen sich jedoch die Gruppen und Krippe und Kindergarten arbeiten eng zusammen:

Gemeinsame Feste:

- Sankt Martin
- Sommerfest mit Verabschiedung der Vorschulkinder und Verabschiedung der Krippenkinder in die Kindergartengruppe

Gemeinsame Aktionen:

- Monatlich gemeinsames Singen
- Zusammenlegung der Gruppen während der Randzeit zwischen 15:00-16:00 Uhr.

## 1.8 Verpflegung

Frühstück:

In der Krippengruppe Wichteltreff wird täglich ein vom Personal zubereitetes gesundes, abwechslungsreiches Frühstück angeboten.

Die Kindergartengruppe Wiesenblume bereitet jeden Donnerstag zusammen mit den Kindern ein gesundes Frühstück vor.

Das Mittagessen kocht für uns der Albrechthof. Dieser kocht ausschließlich mit Biolebensmitteln, hat sich auf die Verpflegung von Kindern und Jugendlichen spezialisiert und bietet täglich mehrere Mittagsmenüs an. Auf Nachfrage auch Sonderkost für Kinder mit Lebensmittelallergien oder -unverträglichkeiten.

Wasser und Tee stehen für die Kinder immer bereit.

## 2. Grundverständnis unserer Arbeit

Grundsätzlich ist die Freude ein Maßstab für unser pädagogisches Handeln. Wir wollen die Freude der Kinder wecken und erhalten: die Freude am Miteinander, die Freude am Spiel, Singen und der Bewegung und die Freude an der Natur.

Und auch für unsere Mitarbeitenden ist die Freude an der Arbeit mit Kindern eine wesentliche Motivation. Die Freude an der Interaktion mit den anvertrauten Kindern, die Freude an der Beobachtung der Entwicklung der Kinder, die Freude, zusammen mit den Kindern die Welt zu entdecken.

Wir wollen den Kindern einen möglichst großen Erfahrungsraum geben. Unsere kindzentrierten Räumlichkeiten und unsere beiden Außengelände ermöglichen vielfältige Sinneserfahrungen, regen zum Entdecken an und geben Geborgenheit – je nach Bedarf.

### 2.1 Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit. Dieses Verständnis ist die Grundlage unserer Arbeit. Kinder haben von Anfang an Potenziale und Fähigkeiten und gestalten ihre individuelle Entwicklung aktiv und selbststeuernd. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungs- und Lerntempo und seine individuellen Wünsche und Bedürfnisse. Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind und unterstützen und stärken sie in der Entwicklung ihrer Selbstständigkeit.

Den Kindern gegenüber haben wir eine zugewandte, aufmerksame und interessierte Grundhaltung. Wir achten jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit und wollen ihnen mit Wertschätzung und Respekt begegnen.

Neben dieser Grundhaltung ist es uns wichtig, unsere Handlungen sprachlich zu begleiten und so für die Kinder verständlich und transparent zu machen. Unser Ziel ist es, eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufzubauen, so dass sie sich hier im Kinderhaus wohl fühlen.

## 2.2 Inklusion

Ein besonderes Augenmerk gilt Kindern in besonderen Bedarfslagen. Wir betreuen Kinder mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt. So können von Behinderung bedrohte und nicht behinderte Kinder in der alltäglichen Begegnung auf natürliche Weise voneinander lernen. Die inklusiven Gruppen haben den Vorteil, dass die Gruppengröße reduziert ist. Davon profitieren alle Kinder, denn durch den höheren Personalschlüssel ist eine intensive Förderung möglich.

Das ungehemmte und vorurteilsfreie Zusammenleben aller Kinder ist in unserer Einrichtung längst zur Selbstverständlichkeit geworden unabhängig ihrer Herkunft oder ihres Entwicklungsstands. Das Aufeinander zugehen, die gegenseitige Wertschätzung und die Akzeptanz von Andersartigkeit sind für uns Grundvoraussetzungen für die Inklusion.

Wir schaffen einen Schutzraum, der den unterschiedlichsten Kindern Zugehörigkeit und individuelle Entwicklungschancen bietet. Die Kinder erleben untereinander verschiedenartige Stärken und Schwächen, sie lernen, Hilfe anzubieten oder sich helfen zu lassen.

Die gemeinsame Bildung, Betreuung und Erziehung aller Kinder stellt in unseren Augen ein ganzheitliches Angebot dar, das in das Alltagsgeschehen eingebunden ist.

Bei der Aufnahme von Kindern mit Fluchterfahrung, mit chronischen Erkrankungen oder anderen Besonderheiten halten wir daher im Team und mit unserem Träger im Vorfeld Rücksprache, ob die Aufnahme unter den gegebenen Voraussetzungen möglich ist und legen bereits vor der Aufnahme großen Wert auf einen intensiven Austausch mit den Eltern, um den Bedarf der Familie, ihre Wünsche und Erwartungen abzuklären.

Im späteren Alltag sind die täglichen Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen des Kindes zum Informationsaustausch unverzichtbar.

Je nachdem, welche Besonderheiten das Kind mitbringt, ist eine Schulung des Teams durch Eltern und Experten erforderlich.

Wichtig ist für uns auch eine gute Kooperation mit externen Stellen, wie beispielsweise der Frühförderstelle der Kinderhilfe Oberland oder den Mobilen Hilfen der Schule am Gögerl und der Don-Bosco-Schule, um die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern und die Übergänge in andere Einrichtungen sanft zu gestalten.

Den heilpädagogischen Fachdienst leistet bei uns eine Erzieherin hausintern. So ist es möglich, die Kinder in ihrer vertrauten Umgebung zu begleiten. Die Förderung erfolgt dabei sehr behutsam, individuell und auf das Kind und die Gruppe abgestimmt, was schon mit einem spielerischen Kennenlernen im Beisein der anderen Kinder und des pädagogischen Personals – also mitten im Gruppenalltag – beginnt.



## 2.3 Schutzauftrag nach §8a SGBVIII

Die Entwicklung der Kinder zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen ist die Aufgabe unserer Einrichtung. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Wir Mitarbeiterinnen sind insbesondere verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen.

Der gesetzliche Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung einer Gefährdung des Kindeswohls liegt beim Jugendamt. Im Interesse der zuschützenden Kinder sind wir, unser Träger und das Jugendamt zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet.

Ein individuelles Kinderschutzkonzept und unser sexualpädagogisches Konzept liegt der Fachaufsicht vor und liegt für alle Interessierten in unseren Gruppen aus.

## 3. Unsere pädagogischen Schwerpunkte

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den Vorgaben des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans, der die Bedeutung der Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder hervorhebt. Ergänzend dazu haben wir nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz die Aufgabe, "... die Kinder in der Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln."(Art.13, Satz1).

### 3.1 Persönlichkeitsentwicklung unterstützen

“Wenn kleine Kinder lernen, dann lernt immer das “ganze Kind”. Neben den Sinnen spielen dabei auch die Emotionen, geistigen Fähigkeiten und Ausdrucksweisen eine Rolle. Kinder lernen nachhaltig, was sie aktuell interessiert und emotional bewegt. Dabei bringen sie von Anfang an vielfältige Kompetenzen und Ausdrucksformen ein.” (Handreichung zum BEP, Seite 29)

Wir wollen die Kinder dort abholen, wo sie stehen. Dazu gehört, dass wir die Kinder genau beobachten, um uns so ein Bild darüber zu verschaffen, wo ihre momentanen Interessen liegen. Wir greifen die Themen der Kinder auf und versuchen, ihnen verschiedene Erfahrungsräume mit unterschiedlichen Materialien anzubieten, um sie so dabei zu unterstützen, ihren Erfahrungs- und Wissensschatz zu erweitern. Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder im Rahmen unseres Tagesablaufs ihren eigenen Rhythmus finden und ihre Bedürfnisse ausleben können.

Ein Augenmerk liegt dabei auf der Förderung der Selbständigkeit. Für sich selbst und andere Verantwortung zu übernehmen und Alltagssituationen zu meistern erfüllt die Kinder mit Stolz und stärkt ihr Selbstbewusstsein. Entsprechend ihrer altersgemäßen Fähigkeiten ermuntern wir die Kinder, kleine Aufgaben zu übernehmen und uns beispielsweise beim Tisch decken oder beim Fegen zu helfen. Auch in das Aufräumen der Spielsachen binden wir die Kinder ein, so dass sie von Anfang an lernen, wo welche Spielsachen ihren Platz haben und achtsam mit dem Spielmaterial umgehen. Dadurch entwickeln sie auch ein Wissen darüber, welches Material ihnen zur Verfügung steht und können sich so in der Freispielzeit selbstständig ihr Spielmaterial holen.

Sowohl beim Hände waschen als auch beim An- und Ausziehen haben die Kinder die Möglichkeit, sich ohne Zeitdruck in ihrer Selbstständigkeit zu üben. Dabei ermuntern wir sie und geben, wenn nötig, kleinere Hilfestellungen und freuen uns gemeinsam mit den Kindern über ihre Versuche und Fortschritte.

Einen wichtigen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit in der Krippengruppe Wichteltreff nimmt auch die Pflege ein. Zum Wickeln oder auf die Toilette gehen begleiten wir das Kind ins Bad, wodurch nicht nur die Intimsphäre des Kindes gewahrt wird, sondern wir uns auch in Ruhe dem einzelnen Kind widmen können.

### 3.2 Sozialverhalten stärken

Unsere alters- und geschlechtsgemischten Gruppen sind für die Kinderhauskinder der Ort, an dem sie soziale Erfahrungen außerhalb der Familie sammeln. Wir haben eine "kleine Altersmischung", das heißt, dass die Kinder zwischen ein und drei Jahre bzw. zwischen drei und sechs Jahre alt sind. In diesem sozialen Miteinander lernen die Größeren, auf die Kleineren Rücksicht zu nehmen und die jüngeren lernen von den älteren Kindern.

Die Kinder lernen hier, sich zu behaupten, ihre Meinung zu äußern, eigene Wünsche und Bedürfnisse auch einmal zurückzustellen und Rücksicht zu nehmen. Wir geben Hilfestellung, damit das Kind Konflikte angemessen lösen lernt und fördert so einen partnerschaftlichen Umgang. Unter Berücksichtigung der Gruppenregeln übernimmt das Kind Verantwortung in der Gruppe und bestimmt bei Gruppenentscheidungen mit. Durch die vielschichtigen Erfahrungen, die das Kind im Kinderhaus macht, wird es gemeinschaftsfähig, selbstständig und bewahrt trotzdem seine Individualität.

So stärken die Kinder ihr Selbstbewusstsein, finden Vorbilder und lernen in der Gemeinschaft grundlegende soziale Verhaltensmuster. Dazu gehört beispielsweise, mit anderen zu teilen und den Unterschied zwischen "deins" und "meins" zu erkennen, auch mal zu warten, die anderen ausreden zu lassen und ihnen zuzuhören. Ein Übungsfeld dafür ist beispielsweise unser Morgenkreis, der ausgestaltet mit Liedern, Fingerspielen oder auch kleinen Erzählungen der Kinder den gemeinsamen Start in den Tag markiert.

Die Gruppengemeinschaft ist ein feines soziales Geflecht, das unter Beachtung jedes Individuums viele Gelegenheiten bietet, in denen unsere Kinder Regeln des Zusammenlebens erforschen und in Konfliktsituationen oder in herausfordernden Situationen kreative Lösungen entwickeln können.

Ein weiteres wichtiges Lernfeld ist das Erkennen und Benennen von Gefühlen. Diese emotionalen und sozialen Kompetenzen sind eine Voraussetzung dafür, dass die Kinder lernen, mit ihren eigenen Gefühlen und mit den Gefühlen der anderen umzugehen, unbefangenen anderen Menschen zu begegnen und sich in diese einzufühlen. Unser Ziel ist es, dass sich alle in der Kinderhausgemeinschaft wohlfühlen und lernen, Mitverantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen und sich in die Kinderhausfamilie zu integrieren.

## 4. Unsere Bildungsbereiche

Die uns wichtigsten Bildungs- und Kulturbereiche sind im Folgenden erläutert. Andere Bildungsbereiche sind systematisch im Kinderhausalltag integriert wie z.B. die mathematische Bildung bei Zählübungen im Morgenkreis, beim logischen Bauen und Konstruieren in der Bauecke, Spielen mit den Grundformen etc. oder werden bei Projekten aufgegriffen, wie z.B. die Medienbildung beim Fotografieren mit der Digitalkamera.

### 4.1 Sprachliche Bildung und Förderung<sup>1</sup>

Der Spracherwerb ist der Schlüssel für die Integration in das gesellschaftliche Leben und der Grundstein für den späteren Erfolg in Bildung und Beruf. Durch eine intensive frühe sprachliche Begleitung der Kinder wird das Fundament für weiteres Lernen und kulturelle Verständigung gelegt. Den wichtigsten Beitrag dazu leisten wir, indem wir eine sprachanregende Atmosphäre und Umgebung schaffen. Wir begleiten unserer Handlungen sprachlich, damit sie für die Kinder verständlich sind und unterstützen sie so zugleich darin, ihren Wortschatz zu erweitern und ihre Handlungskompetenz zu stärken.

Dialogorientierte Bilderbuchbetrachtungen, Reime und Fingerspiele sowie spielerische Übungen zur Förderung der Mundmotorik sind ebenfalls Angebote, die wir zur Unterstützung des Spracherwerbs anbieten.

Besonders Kinder, deren Muttersprache nicht deutsch ist oder die mehrsprachig aufwachsen, versuchen wir in ihrer Sprachentwicklung intensiv zu begleiten und zu fördern. Desweiteren versuchen wir, die Eltern bei der Förderung der Muttersprache zu Hause zu unterstützen.

### 4.2 Musikalische Bildung und Erziehung<sup>2</sup>

Durch die musikalische Frühförderung werden die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung gefördert: spielerisch werden sie in der Entwicklung des Spracherwerbs, der Motorik, der sozialen Kompetenz, ihrer Persönlichkeit, Konzentrationsfähigkeit und ihrer Wahrnehmung unterstützt.

Musikalische Rituale begleiten bei uns den Tagesablauf. So treffen wir uns zu Beginn des Tages im Morgenkreis, singen gemeinsamen, hören Reime und machen Fingerspiele. Auch während der Freispielzeit ist Musik präsent. Übergänge wie etwa das Aufräumen vor dem Essen werden durch ein Lied eingeleitet. Durch Reime und Lieder werden die Kinder auch angeregt, verschiedene Tätigkeiten auszuprobieren, sich auszutoben oder zu entspannen.

Lieder begleiten wir mit unterschiedlichen Instrumenten wie etwa der Gitarre oder der Flöte. Die Kinder haben nicht nur die Möglichkeit, den Klängen dieser Instrumente zu lauschen, sondern können viele Dinge selbst ausprobieren: wie klingt eine Djembe, welche Töne können wir einem afrikanischen Balaphon entlocken und wie hören sich Glocken, Rasseln oder Triangeln an? So haben sie die Gelegenheit, Musik mit allen Sinnen zu erfahren.

---

<sup>1</sup> AVBayKiBiG §5

<sup>2</sup> AVBayKiBiG §11

#### 4.3 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung<sup>3</sup>

“Da gerade Kleinstkinder ständig experimentieren, suchen, forschen, für sich Neues erschaffen, sind sie in höchstem Maße kreativ.” (Was Krippenkinder brauchen, Ch. van Dieken, S. 127)

Daher geben wir bei Angeboten oft nur Anregungen, damit die Kinder ihre Ideen frei umsetzen können. Durch das Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien wie z.B. Knete, Papier oder Kleister machen sie vielfältige Sinneserfahrungen und entwickeln dabei ihre Feinmotorik. Auch der Umgang mit Schere, Stiften, Pinseln und vielem mehr kann ausprobiert und geübt werden. Die fertig gestellten Werke werden im Kinderhaus ausgehängt oder werden im Portfolio-Ordner abgeheftet, wo sie gesammelt werden. Die Portfolioordner stehen jederzeit zugänglich für die Kinder im Gruppenraum. Beim Anschauen ihres Ordners können die Kinder sich aktiv und selbstbewusst mit ihren Lernfortschritten und mit den dokumentierten Erlebnissen im Kinderhaus auseinandersetzen. Am Ende der Krippen- bzw. Kindergartenzeit wird der Ordner als schönes Andenken an die Zeit im Wichteltreff bzw. in der Wiesenblume zum Abschied mit nach Hause gegeben.

#### 4.4 Umweltbildung und -erziehung<sup>4</sup>

Ziel der Erziehung zu einem positiven Umwelt- und Naturverständnis ist es, das Interesse des Kindes an der Umwelt und der Natur zu wecken. Wir machen projektbezogene Aktionen zu den Themen Pflanzen, Tiere und Ernährung. Unser Haus liegt unmittelbar an der Ammer. Diese bietet naturnahe Spiel- und Erlebnisräume. Hier können die Kinder ihren Bewegungsdrang und ihre Kreativität in Bezug zur Natur ausleben. Durch das Erleben und Beobachten der Natur können sie ökologische Zusammenhänge verstehen und begreifen und so lernen, verantwortungsvoll mit ihrer Umwelt umgehen.

Dies praktiziert die Kindergartengruppe u.a. jeden Freitag, der unter dem Motto „Natur und Erholung“ steht mit Ausflügen in den Wald, zu verschiedenen Spielplätzen und an die Ammer oder auf dem Spielbalkon, der direkt an den Gruppenraum anschließt und der um Anbau von Gemüse, Blumen und für kleine pädagogische Einheiten wie z.B. Wasserspiele genutzt wird.

Der Garten der Kindergartengruppe wurde von uns in Zusammenarbeit mit der Firma Naturgartenbau angelegt und zeichnet sich durch eine Vielfalt an Kräutern, Wiesenblumen und Sträuchern aus. Auch unterschiedliche Insekten lassen sich in dem naturnah gestalteten Garten beobachten. Der große Sandspielbereich, Klettermöglichkeiten sowie die Matschküche fordern die Kinder heraus, eigenständig und selbstbestimmt tätig zu werden.

Es ist geplant, auch den Außenbereich der Krippe zu einem naturnahen Erfahrungsraum umzugestalten.

---

<sup>3</sup> AVBayKiBiG §10

<sup>4</sup> AVBayKiBiG §8

#### 4.5 Bewegungserziehung und -förderung, Sport<sup>5</sup>

In unserem Kinderhaus gibt es viele Bereiche, in denen die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten erproben und ihren Bewegungsdrang ausleben können.

Die Krippengruppe Wichteltreff hat einen eigenen Turnraum. Dieser Bereich steht den Kindern die meiste Zeit zur freien Verfügung.

Wir gehen mit unseren Kindern nach Möglichkeit täglich in den Garten oder zu den nahegelegenen Spielplätzen oder nutzen den nah gelegenen Ammerdamm zum Spazieren. So können die Kinder während des Kitaalltags täglich ihre Grobmotorik schulen.

In der Kindergartengruppe Wiesenblume gibt es jede Woche ein Sportangebot, das in Kleingruppen im Mehrzweckraum oder im Außenbereich stattfindet. Auch im täglichen Morgenkreis gibt es Bewegungsangebote und -spiele.

#### 4.6 Gesundheitserziehung bzw. Ernährungsbildung<sup>6</sup>

Die frühkindliche Ernährungsbildung spielt eine entscheidende Rolle für die langfristige Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern. Das Thema Ernährung ist deswegen ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit im Kinderhaus.

Dazu gehört das Kennenlernen von gesunden Nahrungsmitteln sowie ein ausgewogener und abwechslungsreicher Speiseplan. Wir legen Wert auf ein gemeinsames Frühstück, das alle Kinder zusammen einnehmen. Im Wichteltreff gibt es jeden Tag ein gesundes Frühstück, das vom Personal zubereitet wird. Die Kinder der Wiesenblume schneiden jeden Tag zusammen mit einer pädagogischen Fachkraft Obst und Gemüse auf, das zur Brotzeit angeboten wird und bereiten wöchentlich zusammen mit einer pädagogischen Fachkraft ein gesundes Frühstück vor. Die Gruppe verfügt hierfür über einen niedrigen Küchenblock, an dem die Kinder selbständig Speisen zubereiten können.

Das Thema Gesundheit wird jedoch nicht nur im Hinblick auf die Ernährung beachtet. Die Kinder werden zu Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen angeleitet. Körper- und Sinneserfahrungen unterstützen dabei das bewusste Erleben eigener Körperfunktionen.

Im Kindergarten gehört das Zähneputzen nach dem Mittagessen zum täglichen Ablauf.

## 5. Unsere Methoden

Unsere Arbeitsweise gestaltet sich immer alltagsnah und spielerisch, Bildungsinhalte können so kindgerecht vermittelt werden.

### 5.1 Projektarbeit

Wir nehmen die Interessen der Kinder, deren Ideen und Fragen auf und greifen diese in unseren Wochenthemen auf und/oder entwickeln daraus Projekte über einen längeren Zeitraum. In die Planung, Entwicklung und Durchführung werden die Kinder – soweit es geht – einbezogen. Die pädagogischen Fachkräfte sehen sich als Impulsgeber:innen, um situationsorientierte Bildungsprozesse anzustoßen. Durch das Aufgreifen der

---

<sup>5</sup> AVBayKiBiG §12

<sup>6</sup> AVBayKiBiG §13

Interessensgebiete der Kinder werden Selbstbildungspotentiale angeregt und eine Partizipation am Kita-Geschehen ermöglicht. Bei vielen Projektthemen öffnet sich die Einrichtung in den Lebensraum der Kinder mit Ausflügen oder Kontakt zu anderen Berufsgruppen. Diese Erlebnisse werden dann beispielsweise im Morgenkreis oder in Kleingruppenarbeit (z.B. wöchentliche Experimente) nochmals aufgegriffen und oder bei Projektthemen vertieft.

## 5.2 Lebenswelterkundung

Sowohl die Krippenkinder als auch die Kindergartenkinder gehen, wann immer es möglich ist täglich raus. Vormittags wird der Garten genutzt oder bei kleinen gemeinsam Spaziergängen (Krippe) oder Naturerlebnistag (Kindergarten) die nähere Umgebung erkundet.

Die Kinder beobachten den Lebensraum an der Ammer (Pflanzen, Tiere), besuchen örtliche Spielplätze und erkunden die Stadt. Bei Ausflügen in die Stadtbücherei oder auf den Wochenmarkt lernen die Kinder nicht nur ihre Umgebung kennen, sondern sammeln auch vielfältige unterschiedliche Eindrücke.

## 5.3 Freispiel

“Jedes Kind braucht interessante, anregende und vielfältige Möglichkeiten, um mit allen seinen Sinnen zu forschen, zu experimentieren, auszuprobieren ... Wir müssen dazu ein vielfältiges Raum- und Materialangebot und pädagogische Angebote mit jeweils unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden bieten, die die Kinder frei wählen können.” (was Krippenkinder brauchen, Ch. van Dieken, S.49)

Auch bei uns können die Kinder in der vom Personal vorbereiteten Umgebung selbst wählen, was, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Häufig entwickeln sich daraus lebhaft Rollenspiele oder komplexe Bautätigkeiten mit unterschiedlichen Materialien. Die Freispielzeit bietet die Möglichkeit, selbständig zu experimentieren, mit allen Sinnen die Umgebung zu erforschen, soziales Verhalten einzuüben und eigenständig Konflikte zu lösen. Konzentration, Ausdauer, Rücksichtnahme und Geduld werden gefördert.

Lernerfahrung in der Freispielzeit können intensiviert und erweitert werden, wenn die Pädagogen als Spielpartner agieren. Gleichzeitig gewinnen wir aus der Beobachtung des freien Spiels wichtige Hinweise auf die Interessen und den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder, die wir in die Planung unserer pädagogischen Angebote einfließen lassen.

## 5.4 Partizipation

Partizipation im Kinderhaus bedeutet, dass Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kinderhausalltag teilhaben und diesen mitgestalten können.

Beteiligung ist von klein auf möglich, mit Kindern jeden Alters und bei allen sie betreffenden Themen. Bei angemessener Unterstützung sind sie in der Lage, ihren Lebensalltag bewusst und gezielt mitzugestalten.

In beiden Gruppen verwenden wir täglich (Krippe) im Morgenkreis verschiedene Materialien wie z.B. Bildkarten, um verschiedenen Themen begreifbar zu machen.

Beispiele für die Beteiligung von Kindern sind z.B. gemeinsam Regeln vereinbaren, den Gruppenraum zusammen gestalten, Spiele und Lieder für den Morgenkreis aussuchen, Themenwünsche äußern uvm.

Kinderbeteiligung ist der Schlüssel zu Bildung und Demokratie und hat einen hohen Wirkungsgrad. Die Kinder erwerben dabei kommunikative Kompetenzen wie z.B.



- sie lernen ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen und eine eigene Meinung zu bilden
- sie lernen andere Standpunkte kennen und können sich darin üben, Kompromisse zu schließen und lernen somit verschiedene Möglichkeiten der Konfliktbewältigung kennen
- sie lernen, anderen zuzuhören und sie aussprechen zu lassen
- sie lernen, dass ihre Meinung zählt und ernst genommen wird
- sie erleben sich in verschiedenen Rollen und lernen zu gewinnen und zu verlieren
- sie lernen Verantwortung für sich und ihre Entscheidungen zu übernehmen
- sie lernen, dass durch demokratische Abstimmungen Entscheidungen für eine Gruppe getroffen werden können, die der Meinung der Mehrheit entsprechen.

Weitere Ausführungen zum Thema Partizipation sind in unserem Schutzkonzept festgeschrieben.

## 5.5 Beobachtung und Dokumentation

Anhand von Beobachtung und Dokumentation kann der Lern- und Entwicklungsverlauf eines jeden Kindes eingeschätzt werden. So können wir die Fähigkeiten der Kinder individuelle stärken und sie gezielt in ihren Entwicklungsbedürfnissen unterstützen.

Grundlage für die Beobachtung in der Krippengruppe Wichteltreff ist ein an die Beller - Tabelle angelehnter Beobachtungsbogen, der es uns ermöglicht, die Entwicklung des Kindes in den unterschiedlichen Bereichen (z.B. sprachliche Entwicklung, Grob- und Feinmotorik Umgebungsbewusstsein, soziale Entwicklung ...) zu dokumentieren.

In der Kindergartengruppe Wiesenblume werden die Beobachtungsbögen SISMIK (Sprachentwicklung von Migrantenkinder), SELDAK (Sprachentwicklung von Kindern mit Deutsch als Erstsprache) und PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) eingesetzt.

Die individuell gestalteten Portfolio-Ordner mit Werken der Kinder und Fotos ihrer Aktivitäten sind eine Form der freien wahrnehmenden Beobachtung, die wir ebenfalls als Entwicklungs- und Lerndokumentation nutzen.

## 6. Eingewöhnung und Gestaltung von Übergängen

Die Gestaltung von Übergängen ist eine sensible Phase. Die positive Bewältigung und die Gestaltung kann für die Kinder (und ihre Familien) ausschlaggebend sein, wie sie auch im weiteren Lebensverlauf mit außergewöhnlichen Situationen fertig werden und ist somit ebenfalls ein wesentlicher Beitrag zu ihrer eigenen Resilienz (Zurechtkommen mit herausfordernden Situationen im Leben).

### Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern ein bedeutsamer Schritt. In dieser Phase geht es vor allem darum, ein Vertrauensverhältnis zwischen Betreuern, Kindern und Eltern aufzubauen. Wir nehmen uns in dieser Anfangsphase Zeit, um uns mit den Vorlieben und Gewohnheiten des Kindes vertraut zu machen. Die Bezugsperson ist am Anfang immer mit dabei, um den Kindern den nötigen Halt und die Sicherheit zu geben, damit sie die Räumlichkeiten erkunden, die anderen Kinder kennenlernen und den Tagesablauf erfahren können.

In der Eingewöhnung orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“, stimmen die Eingewöhnung jedoch in enger Rücksprache mit den Eltern individuell auf die Bedürfnisse des Kindes ab.

Die Dauer der Eingewöhnung gestaltet sich sehr individuell. Für die Eingewöhnung in der Kinderkrippe sollten die Eltern etwa vier Wochen einplanen.

Während der ersten Tage sind die Kinder zusammen mit ihrer Bezugsperson für einen kurzen Zeitraum in der Einrichtung. Dabei ist die Bezugsperson, die sich eher beobachtend verhalten und den Erziehern die Aktivitäten überlassen sollte, der „sichere Hafen“ für das Kind. Eine erste kurze Trennung von der Bezugsperson findet nach Absprache statt und gestaltet sich sehr individuell. Eltern können Ihr Kind dabei unterstützen, indem sie sich klar und positiv formuliert von ihm verabschieden, ihr Kind vertrauensvoll in unsere Hände geben und ihm Mut zusprechen und es bestärken. Nach und nach wird die Dauer der Anwesenheit des Kindes in unserem Kinderhaus verlängert, bis aus der Eingewöhnungszeit schließlich ein „ganz normaler Krippentag“ mit Spielen, Essen und Schlafen wird.

#### Übergang von der Krippe in den Kindergarten innerhalb des Hauses (interne Eingewöhnung)

Auch wenn viele Kinder stolz sein werden, bald zu den „Großen“ zu gehören, ist der Abschied immer auch mit Trennung und Loslassen verbunden. Abschied nehmen wir mit Ritualen, wie zum Beispiel der Verabschiedung beim Sommerfest mit einem Abschiedslied und einem Abschiedsgeschenk. Der Portfolio-Ordner wird gemeinsam angeschaut. Dabei sieht man, was das Kind in der Krippe alles gelernt hat und welche großen Entwicklungsschritte damit verbunden waren.

Die Krippenkinder besuchen ab Ende Juni wöchentlich für zwei Stunden die Kindergartengruppe und können so den Vormittag mit Morgenkreis, Frühstück und Freispiel (im Garten) erleben. Die Kinder können so erste Kontakte aufbauen und ein neues Umfeld kennenlernen, ohne bereits den gesamten Tagesablauf im Kindergarten bewältigen zu müssen. Hierfür werden Sie von einer pädagogischen Fachkraft aus der Kinderkrippe begleitet. In der Regel bewältigen die Kinder den Start im Kindergarten so ohne die Begleitung eines Elternteils.

#### Übergang vom Kindergarten in die Schule

Mit den jeweiligen Schulen der zukünftigen Schulkinder stehen wir in stetigem Kontakt. Die Eltern sind dabei in diesen Prozess involviert (z.B. Informationsabend, Elternabende, Vorkurs Deutsch, Schulberatung). Vorschulkinder freuen sich meistens auf die Schule und sind in dieser Zeit sehr lernmotiviert. Diese positive Energie nutzen wir, um im letzten Kindergartenjahr den Kindern in Kleingruppen (2x pro Woche) soziale und kognitive Kompetenzen zu vermitteln, die ihnen den aufregenden Übergang und das Ankommen in der Grundschule erleichtern sollen.

Die Kleingruppenarbeit wird ergänzt durch einen Besuch in der zukünftigen Schule.

Der Abschied wird ebenfalls zusammen mit den Eltern beim Sommerfest mit einem Abschiedsritual und der Übergabe des Portfolioordners und einem Geschenk als Erinnerung gefeiert.



## 7. Erziehungspartnerschaft

Basis für eine gelingende Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein Vertrauensverhältnis, das bereits während der Eingewöhnung gefestigt wird. Durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche während der Bring- und Abholzeit wird der Austausch intensiviert. Informationen über die Aktivitäten des Tages können auch dem Wochenrückblick auf der Infotafel der jeweiligen Gruppe entnommen werden. Für ausführliche Informationen bieten wir jährlich ein Entwicklungsgespräche an (bei Bedarf auch zwei), in denen wir den Eltern von den Interessen, den Aktivitäten und der Entwicklung ihres Kindes berichten. Elternabende und gemeinsame Feste ergänzen die Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Team und der Elternschaft.

Ein Bindeglied zwischen dem pädagogischen Fachpersonal und den Eltern und Sprachrohr für die Elternschaft ist der Elternbeirat, der jedes Jahr gewählt wird. Dieser besteht aus mindestens zwei Elternteilen mit mindestens einer vertretungsberechtigten Person für die Krippengruppe und mindestens einer vertretungsberechtigten Person für die Kindergartengruppe. Der Elternbeirat tagt ca. 4x im Jahr. Die Protokolle werden an der Infowand ausgehängt.

Jede Familie bekommt zum Eintritt in die Kinderhausfamilie eine Informationsmappe mit wichtigen Informationen wie z.B. Eingewöhnung bzw. Übergang Krippe-Kindergarten, Kostenübersicht, Buchungszeiten, Essensbestellung, mitzubringende Sachen etc.

Jährlich findet eine Elternbefragung statt, deren Inhalt u.a. unsere pädagogische Arbeit, die Betreuungssituation, die Raumsituation, das Essen, etc., welche uns Aufschluss über die Zufriedenheit der Kinder und der Eltern geben. Die Auswertung der Befragung wird ebenfalls an unserer Infowand ausgehängt. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden mit in den Teams besprochen, nach Möglichkeit umgesetzt um dem Elternbeirat bekannt gegeben.

## 8. Qualitätssicherung

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, findet ein regelmäßiger fachlicher Austausch im Team statt (14tätig). Zudem gibt es zu Beginn des Kita-Jahres einen Vorbereitungs- bzw. Konzeptionstag.

Der Austausch und die Vernetzung mit anderen Einrichtungen (trägerintern und trägerübergreifend) und die Teilnahme an Fortbildungen sorgen für einen regen fachlichen Austausch. Ergänzt wird dies durch die Lektüre von Fachzeitschriften und aktueller Fachliteratur. Als Feedback und Ansporn für unsere Arbeit dient uns die jährliche Elternbefragung.

Unser Kinderhaus hat ein Qualitätshandbuch, in dem verschiedenste Informationen, die in den letzten Jahren erarbeitet oder gesammelt werden (z.B. Brandschutzordnung, Verfahren, wenn ein Kind nicht abgeholt wird, Einarbeitung von Praktikant:innen etc.). Dieses wird – genauso wie das pädagogische Konzept – stetig weiterentwickelt.

## Quellenangaben

Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan

Handreichung zum Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz  
Was Krippenkinder brauchen, Ch. van Dieken

Kinderhaus im Paradeis  
eine Einrichtung der



anerkannter Träger der freien Jugendhilfe

Augsburger Str. 4

82362 Weilheim